

Bezugspreis:
Für Dresden vierzigpfennig;
2 Mark 50 Pf., bei den Kästlern
und deutschen Buchhändlern
vierzigpfennig 2 Mark; außerhalb
des Deutschen Reiches
Post- und Stempelzuschlag.
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinung:
Täglich mit Ausnahme der
Sonne- und Feiertage abends.
Herausg.-Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 192.

Sonnabend, den 19. August abends.

1899.

Diejenigen Besucher unseres Blattes,
die es von hier aus nach einem andern
Aufenthaltsorte nachgedendet zu haben wünschen,
bitten wir, mit der bezüglichen Bekanntigung gleich-
zeitig die an die Post zu entrichtende Ueber-
weisung gebühr einenden zu wollen. Die
Gebühr beträgt im ersten Monate eines Viertel-
jahrs 60 Pf., im zweiten Monate 40 Pf.
und im dritten Monate 20 Pf.

Wir bemerken hierzu, daß überwiegene Blätter
beim Postamt des gewählten Aufenthaltsorts
in Empfang zu nehmen sind. Die etwa ge-
wünschte Zustellung ins Haus muß daselbst be-
sonders beantragt werden.

Auf ausdrückliches Verlangen besorgen wir
die Nachsendung unter Kreuzband. Die
dadurch entstehenden Kosten richten sich nach dem
Gewichte der einzelnen Sendungen. Während der

Reisezeit

kann unser Blatt auf beliebige Dauer ebenfalls
unter Kreuzband bezogen werden. Die Be-
stellungen sind ausschließlich zu richten an die

Geschäftsstelle des *Dresdner Journals*.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem gepräfsten
Hofbeamtenmeister Friedrich Traugott Hermann
Schäfer in Dresden das Prädikat „Königlicher Hof-
beamter“ Allergnädigst zu verleihen geruht.

Bekanntmachung,
die Eröffnung des Betriebes auf der elektrischen
Straßenbahn Röhrchenbroda—Wickeln betreffend.

Nachdem die vom Staate erbaute elektrische
Straßenbahn von Wicket nach Röhrchenbroda bis
zum Weihen Noch in Selsow fertiggestellt worden
ist, hat das Finanzministerium beschlossen, zunächst
die Leistung der Bahn

am 21. August 1899

dem allgemeinen Betriebe zu übergeben.

Der Betrieb auf der genannten neuen Bahn ist
bis auf weiteres an die Dresdner Straßenbahnen ver-
pachtet worden, und erfolgt derselbe im Anschluß an
den Betrieb der elektrischen Straßenbahnen Dresden—
(Postplatz) — Wicket nach Wahnsdorf der von der
Direktion der Dresdner Straßenbahnen bekannt zu
gebenden Tarife und Fahrpläne. Die Ansicht über
den Betrieb führt der Regierungskommissar für elec-
trische Bahnen, Finanz- und Bauwesen Dr. Ulbricht.
Dagegen verbleibt die Erledigung der Bauangelegen-
heiten und die Regelung der Besitzverhältnisse im
Bereiche der neuen Bahnstrecke der Generaldirektion
der Staatsseisenbahnen als den bauführenden Behörde.

Die Eröffnung der Endstrecke bis Röhrchenbroda
wird in etwa drei Wochen erfolgen und von der
Direktion der Dresdner Straßenbahnen bekannt gemacht
werden.

Dresden, am 19. August 1899.

Finanz-Ministerium.

Für den Minister:

Dr. Ritterhadt.

Wunderlich.

Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater. — Am 18. d. This: „Die
Cameliendame“. Dramatisches Gemälde in fünf Auf-
zügen von Alexandre Dumas' Sohn. Deutsch von
L. Alvensleben.

Man kann es begreiflich finden, daß das Geschlecht
der Cameliendamen, von der Marguerite des jüngeren
Dumas bis zu der berühmten Baye hinab, noch immer
nicht von der Schauspielbühne verschwinden will; diese
Gestalten bieten zu viel des Verlockenden an vorstellenschen
Gefahren, an glänzenden Bleitzenkünsten, als daß
eine Schauspielerin von Bedeutung und Energie Verzicht
läßt auf dekorative Rollen, in denen ihrer individuellen
Gestaltungskraft der weitsche Spielraum gelassen ist. Der
Theaterbetrieb des Publikums freilich ist wenig mit der gänglich
aufdeutschen Verberührung der Gesellschaft da es damals
gab; man ist durch eine gesündete deutsche Realistik
glücklicherweise längst über den untrüglichen Jammer
hinausgekommen, von dem die französische Courtisanen-
dramatik erfüllt ist.

Wenn Frau Maria Reisenhofer vom Deutschen
Theater in Berlin gestern abend als Marguerite Gauthier
ein volles Haus vor sich hatte und reichen Beifall erhielt,
so galt das eine wie der andere nur ihr, die man hier
in Dresden seit langem als hervorragende Darstellerin
hält, nicht dem moralisch ungünstigen, sentimentalnen
Stück, in dem sie wirkte. Von diesem Gesichtspunkte
aus beurteilt, könnte man sogar das unterdrückte Schauspiel
beziffern, das während des unerträglich rücksichtigen letzten
Aktes sich hier und da im Zuhörerraume bemerkbar
machte. So wenig Maria Reisenhofer ihrer blühenden,
köstlichen Rollen in weichen Linien dahinscheinenden Er-
scheinung nach zur Verklärung der künstlerischen
Marguerite, auf deren Wangen die Todesrosen blühen

Genehmigungen, Verschreibungen &c. im öffentlichen Dienste.

**Am Schülerebereiche des Ministeriums des Kultus
und öffentlichen Unterrichts.** Erledigt: die 2. händige
Lehrerstelle zu Pappendorf. Kolator: die obere Schul-
behörde. Einommen: außer freier Wohnung, anteiligen
Honors für Fortbildungsschule und 75 M. Holzgeld, 1200 M.
Bewerbungsgebühr hat bis 17. September bei dem Königl.
Besitzschulinspektor in Döbeln, Schule Wacholder, einge-
reicht; — die 2. händige Lehrerstelle zu Grünbach bei
Hollenstein i. Vogtl. Kolator: die obere Schulbehörde. Ein-
ommen: 1000 M. Gehalt vom Schulamt, 72 M. für Unter-
richt in der Fortbildungsschule, 216 M. für Nebenkosten, 300 M. verhundert Pfund Salze und 200 M. Wohnungsgeld.
Erleicht mit dem erforderlichen Unterlagen hat bis zum
31. August bei dem Königl. Besitzschulinspektor Schatzrat
Dr. Erdmann im Auerbach i. Vogtl. eingereicht. — Be-
liegen am 1. Oktober die neuvergebene 2. händige Lehrer-
stelle an der einfachen römisch-katholischen Schule zu
Blauen i. Vogtl. Kolator: das apostolische Vikariat zu
Dresden. Einommen: 1500 M. Holzgeldgrat, durch 10
dreißig Pfund Salze bis 3000 M. liegend, einschließlich
20 Proz. Wohnungsentlastung. Wie an den Kolator zu
richtenden Urteile sind nebst den erforderlichen Beilegen
mittels Besitzschulinspektor bis zum 9. September bei dem
Königl. Besitzschulinspektor Schatzrat Seelmann in Blauen i. V.
eingereicht.

wollte. Wir hegen den Wunsch, daß diese Gerüchte
seine endgültige Bestätigung finden mögen, und hoffen,
daß dem greisen Staatsmann auch in seiner Familie
weitere Schicksalsfälle, die ihm den Antshluz, auf
seinem Posten auszuheben, verleidet könnten, erwartet
werden. Wie wir annehmen, ist Bisconti-Venosta
mit Aussicht auf Erfolg bemüht, die durch Admiral
Canevaro verfehlte ostasiatische Politik Italiens
wieder in eine glücklichere Bahn zu lenken. Wir
empfinden auf deutscher Seite keinerlei Anlaß, dem
verdienten Staatsmann einen solchen Erfolg zu mi-
gönnen.

Viele deutsche Blätter haben einen großen Teil
ihres Raumes den Verhandlungen des Kriegsgerichts
von Rennes zur Verfügung gestellt. Dort galten
die dieswochenlichen Situngen dem sehr eingehenden
Begegnen. Was indessen von allen diejenigen aus
der „Affäre“ genugstolz bekannten Herren vorgebracht
wurde, war, in keiner Weise im Stande, irgend eine
Vorher sagung über das Ende dieses Handels anheim-
zugehen. Nun schien es so, als ob der Gerichtspräsident
Jouaux mit einer gewissen Selbstverständlichkeit
die für Dreyfus belastenden Zeugen im Vordertritt
schickte und sie alles vorbringen ließ, was sie nur
auf dem Herzen hatten. Aber man kann annehmen,
daß damit das Unrecht der Dreyfusgegner einiger-
maßen verschafft ist und die zu seinen Gunsten aus-
sprechenden Zeugen, von denen bereits Bertius und
Oberst Picquart gehobt wurden, um so leichteres
Spiel haben. Die ärzte Entschuldigung rief der
General Mercier hervor, von dessen Erklärungen man
eine geradezu niederschmetternde Wirkung er-
hofft hatte. Insbesondere ging durchaus spurlos vor-
über, was der General über das Vereinigen
Deutschlands in den Dreyfus-Handel zu sagen für
gut befand. Das Thatsächliche eines amtlichen
Engagements Deutschlands unter Kasimir Peiers Prä-
sidentschaft dürfte sich wohl darauf bekräftigt haben,
daß man in Berlin es für nötig hielt, in Paris an
die Beobachtung gewisser elementarer Höflichkeits-
vorschriften zu erinnern, die jede auswärtige Regierung
erfüllen muß, wenn sie Wert davon legt, einen
deutschen Botschafter bei sich beauftragt zu sehen.
Jedenfalls kann leider der bisher aus Rennes ge-
meldeten Zwischenfälle der deutschen Regierung An-
laß geben, ihrerseits zum Falle Dreyfus nochmals
das Wort zu ergreifen. Was etwa gefragt werden
könnte, würde sich ohnehin auf eine Wiederholung
der schon früher mehrfach abgegebenen Erklärung be-
ziehen, wonach Deutschland mit Dreyfus nichts zu
thun gehabt hat. Durch diese Erklärung ist die An-
gelegenheit zwischen den Kabinetten von Berlin und
Paris diplomatisch erledigt. Der französische Regie-
rung ist es nie in den Sinn gekommen, im amtlichen
Verkehr mit uns einen Zweck an der Richtig-
keit der Erklärung anzubringen; und ein derartiger
Versuch wird auf diplomatischem Gebiete auch in Zukunft
nicht unternommen werden. Wie aber die französische Regierung
innerhalb der Grenzen ihres eigenen Landes durch ihre Militärgerichte gegen Dreyfus ver-
fahren ist, ist noch verklärt, ist eine Frage, deren
Lösung und gleichzeitig lädt. Wie haben wieder eine
Würde, noch ein Recht, uns zum Seelenarzt der Fran-
zösischen Republik aufzuwenden und die Befreiung der
Franzosen von der Wahlvorstellung zu übernehmen,
daß sie im eigenen Hause beständig von Verrätern
umgeben seien. — Einer der Zwischenfälle, deren man
bei dieser Angelegenheit stets geworfen sein muß, war
ein feiger Vorwand auf den Hauptverteidiger des
Angeklagten, Labori. Er rief in der Pariser Presse
begreifliche Erregung hervor, und mit ihr die Be-
stätigung, das Attentat wäre von den Dreyfus-
Gegnern angezeigt worden. Nach den letzten Nach-
richten ließ der Aufstand des Verwundeten diesen

halbige Heilung erhoffen. Gleichzeitig lamen die er-
regungsbedürftigen Pariser noch mit einer anderen
Affäre auf ihre Rechnung: Dr. Gaëtan, den man
mit anderen Antisemiten und Nationalisten wegen an-
geblich hochverrätherischer Umrüte hatte verhaftet
wollen, widerseite sich seiner Festnahme, indem er
sich nebst anderen Antisemiten in dem Hause der
Antisemiten-Villa zu Paris buchstäblich verschaltete,
sodoch eine regelrechte Belagerung dieser reichen
Herrschöften nötig wurde. Witten in Paris eine be-
lagerte Festung: man kann sich vorstellen, wie „suggestiv“
dieser Scherz für die Pariser war.

Das Nachrichtenmaterial, das im Laufe der Woche
über die Lage in Südafrika einging, war einiger-
maßen spärlich und ließ bestimmte Schlüsse auf den
Fortgang der Dinge nicht zu. Indessen zeigte sich in den
englischen Prese eine steigende Beunruhigung;
und auch in den Blättern der Südafrikanischen Re-
publik spiegelte sich eine große Erregung wieder.
Was an Meldungen über Kriegsvorbereitungen während
der letzten Tage bekannt geworden ist, konnte allerdings
die Behauptungen eines friedlichen Ausgleiches
der Streitfragen mit lebhafter Besorgnis erfüllen.
Wie geben aber die Hoffnung noch immer nicht auf,
daß, wenn die Antwort des Präsidenten Kruger auf
Chamberlains lehre Vorschläge in London bekannt
wird, das Kriegsgericht sich legen dürfte und die
Möglichkeit sich heransetzen, eine neue Grundlage für
neue Verhandlungen zu gewinnen. Noch wie vor
bleibt Vorsicht und Zweifel gegenüber allen alarmierend
klingenden Berichten, zumal wenn sie aus englischen
Blättern kommen, geboten. Wie wenig Depeschen
dieser Art zu trauen ist, hat in jüngster Zeit eine
Erzählung der „Daily Mail“ gelehrt, wonach die
portugiesischen Behörden in Mozambique eine für
Transvaal bestimmte deutsche Waffenlieferung angetragen
und dadurch einen politisch bedeutsamen Eingriff
unseres Konsuls in Pretoria hervorgerufen haben
sollten. An dieser ganzen Geschichte ist, wie jetzt fest-
steht, kein wahres Wort.

Die Thatache, daß die russische Regierung nun-
mehr die Eröffnung Taihuanwan als Freihafen an-
kündigte, hat besonders in der englischen Presse
Kommentare hervorgerufen, die die neuen Schritte Russ-
lands eine nur zögernde Anerkennung zollten. Es
verstiegen sich auch bei diesem Anlaß nicht, mit
welch neuem Mißtrauen die englische Handelswelt den
politischen Erfolgen Russlands in Ostasien gegenüber-
steht. — Aus Südschantung kamen wiederholte
Meldungen von Angriffen chinesischer Eingeborenen
auf die dortigen christlichen Missionen, die später
dahin präzisiert wurden, es wäre die
Hölle der christlichen Gemeinden des apostolischen
Vikariats Südschantung zerstört worden. Eine
amtliche Bestätigung hatten indessen die Nachrichten
bisher nicht erfahren. Sind deutsche Missionen in
der That geschädigt, so wird sich die deutsche Regierung
ihr selbstverständlich annehmen. Ein solches Ein-
scheitum kann aber nur zu Gunsten des wiedlichen
Eigentums dieser Missionen und nicht etwa der Hölle
von Chinas stattfinden, die zum Christentum belebt
findet. Dafür fehlen völkerrechtliche Handhaben, wie
aber dies im Interesse der guten Beziehungen Deutsch-
lands und Chinas auch jeder Schein vermieden werden
muß, als wäre ein dem Christentum gewonnener
Chinese zugleich deutscher Reichsbürger geworden,
der nun beim Deutschen Reiche Ansprüche hätte auf
einen besonderen Schutz der chinesischen Regierung
gegenüber.

Aus Portugal ist ein schlimmer Fall, die Pest,
gemeldet und dadurch eine begreifliche Beunruhigung
hervorgerufen worden. Diese hätte jedoch vermieden
werden können, wenn von portugiesischer Seite gleich
beim Auftreten der Seuche zugegeben worden wäre.

und deren spanische Körper von unangenehmen
heftigen Schüttanfällen durchschüttet wird, prädestiniert
ist, so bedeutend ist sie als dasartig, deflamin-
torisch wie mimisch. Ohne Babos, ohne äußere Effek-
tuatoren, lediglich durch ihre innere Beebung von Sprache
und Spiel, durch feinfühlkriegerische Betonung des patho-
logischen Ausdrucks Marguerites, durch zarte Andeutung
jener verschleierte Würigkeit, die Körper und Seele des
reizigen Sünders beherrscht, durch den wirkungsvollen
Ausdruck jüller Entzugs, als es gilt, eine tiefe und
echte Liebe aus dem Herzen zu ziehen, durch das große
Bermogen, die innere Handlung einer Schallenen zu
charakterisieren, wie die Berliner Künstlerin, und gerade
dieser leichte Wirkung eine volle, unmittelbare, den
Zuschauer erschütternde und mächtig bewegende. Wie
ihre gestraffte Leistung hat sich Frau Maria Reisenhofer
in einem Blatt in den Kränz ihrer bisherigen Erfolge ge-
wiesen.

und deren spanische Körper von unangenehmen
heftigen Schüttanfällen durchschüttet wird, prädestiniert
ist, so bedeutend ist sie als dasartig, deflamin-
torisch wie mimisch. Ohne Babos, ohne äußere Effek-
tuatoren, lediglich durch ihre innere Beebung von Sprache
und Spiel, durch feinfühlkriegerische Betonung des patho-
logischen Ausdrucks Marguerites, durch zarte Andeutung
jener verschleierte Würigkeit, die Körper und Seele des
reizigen Sünders beherrscht, durch den wirkungsvollen
Ausdruck jüller Entzugs, als es gilt, eine tiefe und
echte Liebe aus dem Herzen zu ziehen, durch das große
Bermogen, die innere Handlung einer Schallenen zu
charakterisieren, wie die Berliner Künstlerin, und gerade
dieser leichte Wirkung eine volle, unmittelbare, den
Zuschauer erschütternde und mächtig bewegende. Wie
ihre gestraffte Leistung hat sich Frau Maria Reisenhofer
in einem Blatt in den Kränz ihrer bisherigen Erfolge ge-
wiesen.

Die Deutsche Kunstabteilung Dresden 1899.

XVII.

Die dekorative Kunst.

Durch das Rosche Teppichwerk gelangt man in ein
gleichfalls ganz in lichten Farben gehaltenes und von dem
hellsten Licht durchsetztes Speisenzimmer (Nr. 38), dessen
ganze Einrichtung als Teil eines Landhauses gedacht ist.
Als Urheber desgleichen führt der Katalog den Architekten

Martin Döllner in München an, während die Ausführungen
der einzelnen Arbeiten verschiedenen Münchner
Firmen, wie Anton Hölschbach, Steinlein u.
Lohr und Wilhelm u. Lind aussertraut worden ist.

Das ganze Zimmer ist in seinen unteren Partien mit
einer Wandverkleidung aus hellem Holz geschnitten, das
mit geblümten Grindelholz geschnitten ist, verschieden
höchst original und dem Charakter eines nur im
Sommer benutzten Landhauses entsprechend kommt
die über der Wandhäuser entdeckte Material-
verkleidung an. Der obere Teil der Wand ist weiß
gezogen.

Nicht nach jedermann wird es
sein, daß der Fußboden mit roten Granitplatten aus
der Mohol-Plattenfabrik Deutsch-Württemberg ausgelegt ist. Doch
ist der auf diese Weise erzielte farbige Gegensatz zu der
hellten Stuckdecke mit Flammenbogen recht wirksam. Auch
hat man das Weiß angenehmer Räume und einer an
holländische Vorbilder erinnernden Sauberkeit. In die

Wandverkleidung sind Schränke, Räume und Vorhänge

eingesetzt, die vielleicht zu zahlreich sind und zu regel-
mäßig wiederkehren, sodoch man den Eindruck des Roschen-
zimmers nicht recht los wird. Besondere Sorgfalt ist auf
die Auswahl des Holzes verwandt worden. Das fein-
jährige, langsam gewachsene Grindelholz stammt von den
höchsten Bergen der Jachenau bei Langenau und hat drei
Jahre lang vor der Verarbeitung gelagert. Das Licht
erschließt dieses Zimmer durch zwei nach Süden und
Westen gelegene Fenster, von denen das größere, fünf-
teilige mit mariniertem Glas und drei Gläsern (Hahn,
Rohr und Laubholz) besonders gelungen ist. Wunders-
voll ist auch der in einer Reihe untergebrachte graue
Marmortisch, den Guislain Hertert mit eingezogenen
Ungipplatten, den Guislain u. Baumeister in München
ausgeführt haben. Die einzigen Möbel dieses Speise-
zimmers sind ein Tisch und einige hohe Korbstühle von
großer Simplicität. Der Tisch ist mit Zinnengräten
und verschiedenen Speisenstücken überaus wohlig bedekt.
Die aufgelegten Bestecke sind Proben der von Niemer-
schmid erdachten neuen Art, die sich jedoch erst noch
als praktisch erweisen muß, ehe sie allgemeine Verwendung
findet. Die Eigenart des ganzen Döllerschen
Entwurfes besteht in der großen Zweckmäßigkeit der Er-
richtung. Die neuen Formen, die er hier geschaffen hat
sind der Bestimmung des Raumes in jeder Hinsicht an-
gemessen und bewegen sich in Linien, die uns wohl an-
fangs etwas fremd anmuten, die aber schon nach kurzem
Betrachten in dieser Schönung wegen ihrer klugen Ver-
einfachung als selbstverständlich erscheinen.

In dem kleinen Zimmer Nr. 39, dessen Decke aus
Rahmholz nach einer Skizze des Architekten Schilling
und Gräbner von Ernst Hollenroth in Dresden
modelliert worden ist, fallen einige einfache, aber geschmack-
volle Möbel von Jos. Ernst Sattler auf, die vermutlich
in Privatbesitz sind, da sie der Katalog als unver-
käuflich bezeichnet. Außerdem bewundert

dass in der That Pestfälle vorliegen. Die von den Wächtern abhängig ergriffenen Vorkehrungsmaßregeln werden hoffentlich verhindern, dass die gefährliche Krankheit sich weiter ausbreite. Sowohl ist aus Lissabon schon in den letzten Tagen versichert worden, die Erkrankungsfälle wären im Abnehmen begriffen, allein man muss dieser an sich erfreulichen Meldung gegenüber einzuweilen jenes Misstrauen empfinden, das nun einmal durch die Neigung der portugiesischen Behörden, die Sache im Ausgang zu vertuschen, erzeugt worden ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

* Berlin. Se. Majestät der Kaiser trafen gestern vormittag gegen 9½ Uhr in Ammaneier ein, flogen zu Pferde und ritten nach St. Privat. Die Ankunft derselbst wurde durch Blödengeläute angekündigt. Die Bevölkerung begrüßte den Monarchen entzückt. Nach Abreisen sämtlicher Fronten hielten Se. Majestät der Kaiser zu Sterne gegenüber dem zu entblößenden Denkmal des 1. Garde-Regiments. Hier kamen die Sänger der Garison Reh ein, worauf der protestantische und der katholische Garnisonskapelle Antritte hielten, in denen sie der Gefallenen gedachten. Kurze Weile der Geistlichen schlossen sich den Ansprachen an. Hierauf hielten Se. Majestät die gestern gemeldete Rede und übergaben das Denkmal dem XVI. Armeecorps und dem Heer. Hierzu präsentierten. Der kommandierende General Groß v. Härteler ließ präsentieren, und unter dem Donner der Geschüfe und der Hurraufen der Anwesenden fiel die Denkmalschale. Am Ende des Denkmals fand zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter auch solche von den aus ganz Deutschland herbeigekommenen Veteranen des Regiments. Se. Majestät der Kaiser ritten nach Schluss der Feier an der Spitze der Fahnen und der Rebschappone des 1. Garde-Regiments & H. durch St. Privat nach Reh, wo Se. Majestät um 12 Uhr eintraf.

Der Staatssekretär des Reichsamts des Innern hat den Zentralverband deutscher Industrieller zu einem Gottesdienst über die Neugestaltung des afrikanischen Reichspostdampferdienstes aufgefordert. Im nächsten Jahre läuft der mit der deutschen Ostafrika-Linie abgeschlossene Subventionsobertrag wegen Herstellung und Unterhaltung einer regelmäßigen Postdampfschiffverbindung mit Ostafrika ab. Bei der vorscheinenden Neugestaltung liegt es in der Absicht, eine vorzüglichste Verbindung mit Ostafrika vertragsmäßig festzulegen. Außerdem ist in Erwägung genommen, das Kapland in die Reichspostdampferlinie einzubeziehen. Das Kapland steht für die deutsche Ausfuhr an der Spitze des afrikanischen Gebiete. Im Jahre 1896 bestellte sich der Wert der deutschen Ausfuhr dortheim auf 15,6 Mill. M. Es folgte Transvaal mit 13,7 Mill. Westafrika ohne deutsche Schutzzonen mit 8,5 Mill., Deutsch-Westafrika mit 4 Mill., Ostafrika ohne deutsche Schutzgebiete mit 3 Mill. und Deutsch-Ostafrika mit 1,2 Mill. M. Daß eine Steigerung des südafrikanischen Verkehrs sehr wohl möglich ist, geht aus der Thatache hervor, daß sich die deutsche Ausfuhr nach Transvaal vom Jahre 1895, dem letzten Jahre vor der Errichtung der deutschen Postdampferverbindung, bis zum Jahre 1896 um 12½ Mill. M. erhöhten. An der Ausfuhr nach Britisch-Südwestafrika sind vornehmlich die Tropenindustrie, Eisen, Glas, Holzwaren, Instrumenten, Lebendwaren, Materialwaren, darunter Brau-Industrie u. a. beteiligt. Die Feste und andere Tharassen haben im Reichsamt des Innern dazu geführte Anregungen zur Erweiterung unserer Postdampferverbindung mit Afrika mit Bezug auf das Kapland wider zu treten. Da für die weitere Behandlung der Angelegenheit der Staatssekretär des Reichsamts des Innern gern darüber unterrichtet sein möchte, welche Interesse Handel und Industrie an dieser Erweiterung nehmen, so hat er den Zentralverband zu einer Anhebung zunächst bis zum 1. Oktober d. J. aufgerufen. Die neue Einrichtung würde fast der bisherigen Beihilfe des Reichs von 900000 M. eine solche im Betrage von 1200000 M. nicht kosten.

— Nachdem der Ausbruch der Pest in Porto bekannt geworden war, sind, wie die "Nord. Allg. Zeit." vermitteilt, die Regierungen der Bundesstaaten sofort erfüllt worden, die gefundene politische Überwachung der Schiffe, die aus Porto und den von der Pest unmittelbar bedrohten Häfen der pyrenäischen Halbinsel einstiegen, herbeizuführen. Der Erlass eines Einfuhrverbotes ist in die Wege geleitet. Bis er erlassen werden kann, sollen Boote, durch die eine Einschleppung des Krankheitshafes zu befürchten ist, nur nach vorzüglicher vorläufiger Desinfektion zur Eintritt zu gelassen werden. Danach wird der Verlauf der Epidemie in Porto seitens der Behörden mit Aufmerksamkeit verfolgt, und es ist anzunehmen, daß erforderlichenfalls noch weitere Sicherheitsmaßregeln ergriffen werden. — Mit öffentlicher Genehmigung hat man von diesen Maßnahmen Kenntnis genommen. Angesichts der lebhaften deutsch-portugiesischen Handels- und Schiff-

handelsbeziehungen ist es in der That von Wichtigkeit, daß die Durchsetzung einer Übertragung der in Portugal ausgetragenen Epidemie nach Deutschland unter den verschiedensten Beobachtungskreisen keinen Eingang finde. Das Herannahen des früheren Jahrzehnts bildet zwar in diesem Falle nicht, wie z. B. bei Cholera und gelbem Fieber, ein sicherstellendes Moment, da der Peststein bei fühlter Weiterung sogar noch stärker austritt, als bei wärmer, indessen scheinbar anderweitigen Erkrankungen dafür, die Pest seiner überzeugender ist, als überzeugendes Moment. Die portugiesischen Hafen von Gibraltar und die benachbarten spanischen Hafen von der Pest heimgesucht, ohne daß die Krankheit weiter nord- und südwärts vorzudringen vermöchte hätte. Und dennoch war von einer wissenschaftlichen Hygiene und einer sanitätsbedürftigen Prophylaxe im modernen Sinne des Wortes absolut keine Rede. Ueberdies zeigt das Beispiel Bombay und Alessandria, daß die mit diesen Brüderstädten der Pest in jeder Verbindung liegenden europäischen Hafen jeder Infektion bis jetzt entgangen sind. Porto, wie überhaupt die portugiesischen Städte, ist in sonniger Höhen so nüchtern im Mittelalter geblieben; wo aber auf Reinlichkeit des Bodens, der Luft, der Kleidung u. c. auf gesunde Wohnungen und Lebenshaltung gesehen wird, da ist den Seuchendämonen der Nährboden entzogen. In Wien haben die seinerzeit vorgelommenen experimentellen Pestfälle kleinere weitere Kreise in Willemsdorff gezeigt; ebenso blieben ein oder zwei im Londoner Hafen kontrollierte Pestfälle durchaus vereinzelt. Man darf daher auf Grund der Erfahrung annehmen, daß auch diesmal die Pest auf ihren portugiesischen Ausbruchsherd beschränkt bleiben werde, womit natürlich nicht gesagt sein soll, daß die Ereignung der zweitwöchigen sonnlichen Kontrollmaßregeln sich erübrige.

— Nachdem wiederholte Anfragen an das Reichs-Marinamt gerichtet sind, ob sich das Riautschow-Gebiet zu einer landwirtschaftlichen Besiedelung (Ackerbau, Viehzucht) eignet, und in Landwirtschaft dem eingesetzten Kapital Ausdruck auf ein gutes Fortkommen dort haben, ist der Gouverneur des Gebietes zu einer befriedigenderen Ausnutzung hierüber veranlaßt worden und hat sich folgendermaßen ausgedrückt: „Abgesehen davon, daß das Gebiet zu klein ist, um auf die Dauer den Landwirtschaft Raum zu gewähren, darf auch mit Recht die Möglichkeit einer Konkurrenz mit dem genügsamen, siedligen, an das Klima gewohnten und in den Bodenverhältnissen erstaunlichen Chinesen aus dem Grunde bezweifelt werden, weil der Preis, in dem Regierungsland abgegeben werden muß, ein verhältnismäßig zu hoher sein würde. Für die Viehzucht insbesondere bietet sich durch den Wandel an Großbau nur geringe Aussicht. Viechen sind nicht vorhanden; sie fehlen in Schantung überaus, wie überall dort, wo eine trocken mit einer nassen Jahreszeit abwechselt. Im Wege der Viehzucht wäre allerdings die Möglichkeit von Wiesenbildung gegeben. Demgegenüber liegt jedoch die Thatache vor, daß überall in Schantung dort, wo Wasser häufig vorhanden ist, gewinnbringendere Früchte gezogen werden.“

— Die "Nord. Allg. Zeit." schreibt: „Die Ergebnisse der Abstimmungen der gestrigen zweiten Lesung der Kanalvorlage sind sehr befriedigend. Die liberalen Partei, nicht minder der größte Teil der freikonservativen Partei stimmten mit wenigen Ausnahmen nicht bloß gegen den ganzen Mittelrand-Kanal, sondern auch gegen die Verbindung des Dortmund-Ems-Kanals mit dem Rhein und brauchen, da auch ein Teil der kanalfreudlichen Parteien wegen provinzieller verdeckter Interessen gehalten waren und aus tatsächlichen Gründen bei der Hauptabstimmung sich das Zentrum im wesentlichen enthielten, die Vorlage in beiden Abstimmungen zu förmlich. Der Reichstag hat die Abstimmung folgende Worte gewidmet: „Mit Empfindungen, worn Liebe und Stolz mögen, blühen die Bürger dieses Reichs auf ihren kaiserlichen Herrn, dem die fernsten Völker den Zoll erledigen huldigen darüber — den Süßen, in dem die Welt eine erhabne Stille des Friedens, einen lebendigen Sog an Weisheit und Erziehung, ein weithin leuchtendes Vorbild aufzuführen Pflichten verehrt. Als im Vorjahr die Völker der Monarchie sich zum Siegesfest ihres Kaisers und Königs rückten, da standen die Herzen unter dem erwartungsvollen Eindruck des Jubiläumsjahrs. Wenige Wochen gingen ins Land, und mit blutenden Herzen sammelten sich die Völker des Reichs als Leidtragende um den Thron Habsburgs; über dem Tage des 2. Dezember lagen Schatten der Trauer. Um so ergreifender und überzeugender jedoch traten die tiefwurzelnden dynastischen Empfindungen und die persönlichen Gefühle der Liebe für den Monarchen zu Tage. Tiefe eingegraben in das Herz jedes Deutschen sind die Worte des Allerhöchsten Hausesreichs vom 8. Dezember: „Ich bete zu Gott dem Allmächtigen, daß er Meine treue Völker segne und lerne für das trümmende Siebe, mit der sie sich in diesen Tagen weinlosen Gedanken umgeben haben, und Ich ersuche die Gnade des Himmels, den Atem Meines Lebens verklärt zu sehn durch das ungetrübte Glück aller Meiner Völker.“ Die österliche Liebe und Güte, die aus diesen Worten spricht, wird in Treuen erhalten von den Völkern dieser, die sich in ersten

wirfung nicht über der Betrachtung der Einzelheiten verloren geht.

Der daneben liegende Raum Nr. 41, den der Katalog als Kinderzimmer aufführt, kann bei seiner Kleinheit nur als Probe, wie ein solches für vornehme Leute etwa hergerichtet werden kann, betrachtet werden. Was man nun diejenigen nur bereiden kann, die in der Lage sind, ihren Lieblingen einen so kunstvoll ausgestatteten und die kindliche Phantasie anregenden Raum zur Verfügung zu stellen. Die oberen Wände sind hier mit graublauem Stoff bezogen, der von grüngebeiztem Holz eingefasst wird. Bis zur mittleren Höhe ist das Zimmer mit eben solchen Holz getäfelt und mit gewussten Strebematten hinterlegt. Die Kreisförmigkeiten zeigen lebhafte Märchenbilder, die von Otto Ubbelohde in Del gemalt sind und auf das Verhältnis der Kinder mit viel Geschick berechnet sind. Auch die niedlichen Möbel dieses Zimmers, ein Schrank für Kinderspielzeug, eine Ecksitz, ein Tisch und vier Stühlen, sind dem Stil des Gangs trefflich angepaßt und verhalten das Entzücken, das gerade diese Süßigkeit der Münchner Maler Karl Bertsch und Otto Ubbelohde äußerst hervorruft.

Ganz außerhalb des Raumes, den die bisher geschilberten Münchner Zimmer des rechten Flügels bei aller Bescheidenheit im einzelnen einhalten, steht das überaus reich ausgestattete Zimmer Nr. 43, das nach einem Entwurf von Otto Gußmann, dem an unserer Kunsthochschule als Professor für dekorative Kunst wirkenden Maler, ausgeführt worden ist. Mit reicher Pracht ausgestattet, erinnert es viel mehr an Vorbilder aus der alten Zeit der Renaissance, als an einen den modernen Lebensbedürfnissen angepaßten Raum. Wie die Zimmer des Lembachschen Wohnhauses und Atelierbaus in München lenkt, wird uns zukommen, wenn wir behaupten, daß man von dort, wo alles älteren Einrichtungen entlehnt ist, ähnliche Eindrücke mit fort nimmt. Gußmann wäre also ein Gewerkschüler nach dem Herzen Lenbach, wie

ungen zum Dortmund-Ems-Kanal. — Das Herrenhaus hält seine nächste Sitzung am 23. d. Mz. ab.

— Nach dem Verlaufe der vorgezogenen, aber abgehaltenen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhaus für die Gemeindewahlreform ist diese Vorlage als gescheitert zu erachten.

— Die am 17. d. Mz. ausgegebene Nr. 37 des Reichs-Gesetzblattes enthält die Bekanntmachung vom 13. August 1899, betreffend die technische Einheit im Eisenbahnbau, sowie die Bekanntmachung vom 17. August 1899, betreffend den Schutz deutscher Markenbezeichnungen in Guatemala.

— In der gekröpften Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses kamen die Staatsverträge zwischen Preußen, Bremen, Braunschweig und Lippe, betreffend die Kanalisierung der Lippe und der Unterweser, zur zweiten Lesung; die Beratung führte in engen Zusammenhang mit der gekröpften Kanalverträge. — Abg. Sachsen (3.) beantragt, diese Bande der Tagordnung abzulegen. — Abg. Dr. Dahl (willk.) bittet, in die Beratung einzutreten, da die Frage, ob die Interessen Preußens einer Kanalisierung der Unterweser genügend gewahrt seien, noch der Entscheidung bedürfe. — Der Antrag Sachsen muss mit 150 gegen 15 Stimmen abgelehnt werden. — Es folgt die erste Lesung des vom Herrenhaus bereitgestellten Gesetzes betreffend die Befreiung von Zwischenhandlungen gegen die Vorschriften über die Erhebung von Verkehrsabgaben. — Die Vorlage geht an eine befindende Interpellation. Es beginnt allmählich die Beratung der Interpellation. Abg. Han. und Gen. (3.): Welche Maßregeln gebietet die Regierung zu erzielen, um dem nach der Überschreitung der Spree eingetretene Rockwinkel abzuhelfen? — Minister für B. Hammerstein erklärt sich zur vorliegenden Beantwortung bereit. — Abg. Ring (kon.) begleitet die Interpellation. — Minister für B. Hammerstein stellt die finanzielle Auswirkung der Arbeit an in schwerer Auflösung (Bravo). — Auf Antrag des Abg. Schell findet Beratung der Interpellation statt, an der sich verschiedene Abgeordnete beteiligen und die Sitzung verlängert wird. — Soeben kommt die vom Abgeordnetenhaus erstellte Regierungsschlußvorlage der im vorliegenden Rockwinkel abzuhelfen.

— Der "Führer" erklärt, er sei von dem Geschäftsträger der österreichischen Botschaft in Paris ermächtigt, die vorgerührten verdeckten Depesche des Obersten Schneider für richtig und authentisch zu erklären, in der das ihm zugeschriebene und von Mercier in die Debatte des Reichstags hineingeworfene Schriftstück als eine Fälschung bezeichnet wird.

— Im "Matin" erklärt Oberhazay, er werde den General Roger den materiellen Beweis dafür überbringen, daß täglich von Leuten, die aus Paris kamen, bei ihm Schriften gehabt werden, um dem nach der Überschwemmung der Spree eingetretene Rockwinkel abzuhelfen. — Minister für B. Hammerstein erklärt sich zur vorliegenden Beantwortung bereit. — Abg. Ring (kon.) begleitet die Interpellation. — Minister für B. Hammerstein stellt die finanzielle Auswirkung der Arbeit an in schwerer Auflösung (Bravo). — Auf Antrag des Abg. Schell findet Beratung der Interpellation statt, an der sich verschiedene Abgeordnete beteiligen und die Sitzung verlängert wird. — Soeben kommt die vom Abgeordnetenhaus erstellte Regierungsschlußvorlage der im vorliegenden Rockwinkel abzuhelfen.

— Als gestern abend mehrere Mitglieder der Patriotenliga in einem Café in der Rue Chabrol aufhielten, wurden auf der Straße vor dem Palais Bourbon unbegrenzte Verhaftungen verhängt.

— Die Gruppe der nationalen Verteidigung hielt gestern nachmittag eine Versammlung ab, in welcher die Note der "Agence Havas" bezüglich der Haltung der Regierung Guérin gegenüber der Republikanischen Partei verlesen wurde. Die Gruppe beansprucht mehrere ihrer Mitglieder, noch einen längeren Schrift bei Guérin zu überbringen.

— Eine Note der "Agence Havas" sagt bezüglich der Angelegenheit Guérin, die Regierung habe jede Löhung der Frage, die darin besteht, daß das Haus in der Rue Chabrol zu stürmen oder sich der Person des Ministers gehabt würden, um Henry zu kompromittieren. Guérin habe hinzugefügt, er sei von der Aussage des Witwer Henrys überzeugt, die gesagt habe, daß sie niemals von Beziehungen zwischen ihrem Mann und ihm gewußt habe. Endlich behauptet Guérin, Guérin habe eine falsche Aussage gemacht.

— Als gestern abend mehrere Mitglieder der Patriotenliga in einem Café in der Rue Chabrol aufhielten, wurden auf der Straße vor dem Palais Bourbon unbegrenzte Verhaftungen verhängt.

— Die Gruppe der nationalen Verteidigung hielt gestern nachmittag eine Versammlung ab, in welcher die Note der "Agence Havas" bezüglich der Haltung der Regierung Guérin gegenüber der Republikanischen Partei verlesen wurde. Die Gruppe beansprucht mehrere ihrer Mitglieder, noch einen längeren Schrift bei Guérin zu überbringen.

— Ein Schrift der "Agence Havas" sagt bezüglich der Angelegenheit Guérin, die Regierung habe jede Löhung der Frage, die darin besteht, daß das Haus in der Rue Chabrol zu stürmen oder sich der Person des Ministers gehabt würden, um Henry zu kompromittieren. Guérin habe hinzugefügt, er sei von der Aussage des Witwer Henrys überzeugt, die gesagt habe, daß sie niemals von Beziehungen zwischen ihrem Mann und ihm gewußt habe.

— Nachdem Guérin darauf verzichtet hat, die Verhandlungen mit Guérin fortzuführen, hat General Jacques die Vermittlung übernommen. General Jacques und Madame, die Delegierten der Gruppe der nationalen Verteidigung, halten gestern morgen eine Beratung mit dem Abgeordnetenwaldes-Rousseau, doch machen sie über das Resultat dieser Beratung keine Mitteilungen. Sie begaben sich beide, nachdem sie das Ministerium des Innern verlassen hatten, nach dem Palais Bourdon, um der Gruppe der nationalen Verteidigung über die von ihnen unternommenen Schritte Bericht zu erläutern. Die Gruppe hielt dann eine lange Sitzung ab. Berry, der beim Fortgehen befragt wurde, erklärte, daß vorgehend abends alles geordnet zu sein habe, daß aber gestern morgen neue Schwierigkeiten aufgetreten seien. Nachdem Guérin diese Gruppe, daß man eine befriedigende Regelung der Angelegenheit erreichen werde.

Sammelmappe anlehnt, erhält den hierfür großen Raum nur möglich, deinen Sammelraum erst wirklich zur Geltung kommen würde, wenn es möglich wäre, den vielseitigen, höchst speziellen elstischen Kronleuchter im hellen Licht erhaben zu lassen. Auf den ersten Blick erkennt man, daß das erste Ziel, das Kronleuchter im hellen Licht erhaben zu lassen, das Kronleuchter bei der Errichtung dieses Raumes vorschreibt, die Errichtung möglichster Bequemlichkeit und praktischer Ausgestaltung war. Ihr dient in erster Linie die Ausgestaltung der derzeitigen Haushaltsschäden vom 8. Dezember: „Ich bete zu Gott dem Allmächtigen, daß er Meine treue Völker segne und lerne für das trümmende Siebe, mit der sie sich in diesen Tagen weinlosen Gedanken umgeben haben, und Ich ersuche die Gnade des Himmels, den Atem Meines Lebens verklärt zu sehn durch das ungetrübte Glück aller Meiner Völker.“ Die österliche Liebe und Güte, die aus diesen Worten spricht, wird in Treuen erhalten von den Völkern dieser, die sich in ersten

Lebenszeit in der Ruhe und Freude befinden. — General Jacques und Madame, die Delegierten der Gruppe der nationalen Verteidigung, haben gestern morgen eine Beratung mit dem Abgeordnetenwaldes-Rousseau, doch machen sie über das Resultat dieser Beratung keine Mitteilungen. Sie begaben sich beide, nachdem sie das Ministerium des Innern verlassen hatten, nach dem Palais Bourdon, um der Gruppe der nationalen Verteidigung über die von ihnen unternommenen Schritte Bericht zu erläutern. Die Gruppe hielt dann eine lange Sitzung ab. Berry, der beim Fortgehen befragt wurde, erklärte, daß vorgehend abends alles geordnet zu sein habe, daß aber gestern morgen neue Schwierigkeiten aufgetreten seien. Nachdem Guérin diese Gruppe, daß man eine befriedigende Regelung der Angelegenheit erreichen werde.

Stunden der Erhebung seit als ein Haubt, als eine Familie fühlen. Und zum Throne des Allmächtigen erhebt sich das heilige Gebet: Magt eine gütige Vorsehung den Segenswunsch des edelsten Fürsten zur Wirklichkeit werden lassen! Magt die besondere Gnade des Himmels über Seinem geheiligten Hause wohnen!“ — Das „Fremdenblatt“ sagt: An diesem Tage kommt das Ausland neuerlich zum Bewußtsein, daß wie eine unlässliche, unverkennbare Einheit bilden, und daß das dynastische Fundament der Monarchie in allen Herzen wurzelt und jenen generalischen Wall bildet, an dem alle übergegenden, extremen politischen Störungen sich machlos brechen müssen. Die treue, unentwegte Verehrung und Liebe für den Monarchen fließt dem ganzen Reich und dem Auslande die Zuversicht ein, daß auch in dem österreichischen Volkskreis endlich der Tag des Friedens anbrechen wird.

— Das „Neue Wiener Tageblatt“ hebt hervor, daß dem Namen des Monarchen in der ganzen Welt der Ruf eines Friedensfürsten beigelegt wird. — In ähnlichen Sinne sprechen sich die anderen Blätter aus. — Im ganzen Lande wurde der Geburtstag des Kaisers feierlich begangen. Hier stand auch auf der Schmiede eine Parade der Garde statt, welche vom Erzherzog Franz Ferdinand abgenommen wurde. — (Wiederholung des Wiener R. A. Telegraph. Correspond.) Der Minister des Auswärtigen Graf Goldowsky bekleidet sich heute zum Besuch des deutschen Staatssekretärs Grafen Bölow nach dem Sommering.

Buda-Pest. Sämtliche Blätter bringen schwungvolle Artikel anlässlich des Geburtstages des Königs. Der Tag selbst wurde hier mit Gottesdienst und Parade feierlich begangen.

Frankreich.

Paris. Im gestrigen Ministratete teilte Ministerpräsident Walde-Rousseau einer Depesche des Präfekten des Départements Ille-et-Vilaine mit, in der dieser die Verhaftung des des Postverkäufer gegen Labori verübt hätten. — Guérin meldet, aber gleichzeitig diesen nur unter Vorbehalt als den Schuldigen bestimmt.

— Der "Führer" erklärt, er sei von dem Geschäftsträger der österreichischen Botschaft in Paris ermächtigt, die vorgerührten verdeckten Depesche des Obersten Schneider für richtig und authentisch zu erklären, in der das ihm zugeschriebene und von Mercier in die Debatte des Reichstags hineingeworfene Schriftstück als eine Fälschung bezeichnet wird.

— Im "Matin" erklärt Oberhazay, er werde den General Roger den materiellen Beweis dafür überbringen, daß täglich von Leuten, die aus Paris kamen, bei ihm Schriften gehabt wurden, um dem nach der Überschwemmung der Spree eingetretene Rockwinkel abzuhelfen.

— Ein Schrift der "Agence Havas" sagt bezüglich der Angelegenheit Guérin, die Regierung habe jede Löhung der Frage, die darin besteht, daß das Haus in der Rue Chabrol zu stürmen oder sich der Person des Ministers gehabt würden, um Henry zu kompromittieren, von der Hand gewiesen und die Erwagungen der Humanität höher als andere gestellt. Infolgedessen würden auch alle Maßregeln, die getroffen seien, um Guérin an jedem Verleih mit der Außenwelt zu verhindern, solange es sich als notwendig

WÜRZE Deine SUPPEN mit MAGGI

Wenige Tropfen genügen, um augenblicklich jede Suppe und jede schwache Bouillon überzünden gut und fröhlig zu machen. Die Originalflaschen sind mit einem Sicherheitsverschluß versehen. Sie haben in allen Delikatess- und Kolonialwaren-Geschäften.

7704

A. Richter 5, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 u. w. M., in garantirte höchste Qualität, empfiehlt sie zu den leinst. Werten zu außerordentl. billigen Preisen
Gardinen A. O. Richter, L. S. Hoflieferant,
König-Johann-Strasse 9.

Stores. 30,000 Mark
erste Hypothek
sofort geahndt, 2% der Kaufsumme. Abzugs-
unter O. M. 20 postlagernd Blasewitz
erbeten.

7703

Familiennotizen.
Geboren: Ein Sohn; Hen. Martin
Herrfeldt in Dresden; Dr. Seminarius-
lehrer W. Höfner in Rödental; Dr. Carl
Friedrich Schmidt in Annaberg; Hen.
Friedrich Sinner in Chemnitz; Hen.
Wolfgang August Prof. Lang in Zwickau. —
Ein Mädchen: Hen. Anton Höfner in
Dresden.

Verstorben: Dr. Haberkant Otto Beh-
mann in Plauen i. S. mit Hilf. Henze-
hofer in Wien; Dr. Otto Glöser in
Dresden mit Hilf. Elisabeth Glöser in
Stuttgart; Dr. Emil Schmitz in Weimar
mit Hilf. Marie Lindner in Gera; Dr.
Dr. med. Richard Löbel in Dresdner;
Dr. phil. Albert Weißbach, Lehrer in
Leipzig, mit Hilf. Elsa Weißbach derselbe.

Bernährt: Dr. Dionysius Arnold in
Großröhrsdorf mit Hilf. Else Grobmann in
Großröhrsdorf.

Geboren: Von Ingenieur W. Martin
in Dresden ein Sohn (Name soll, 9 J.);
Frau neue Bauleiterin Leopoldine Henke
geb. Schramm in der Deutschen Reichshilfe
zu Leibnitz; Hen. Carl Meiss in Görlitz
eine Tochter (Freya, 6 J. 4 M.);
Frau Emilie Auguste Werner geb. Vora
(8 J.) in Großschönau; Dr. Carl Gottlob
Weber, Gemeindehauptmann und Ortsrichter
in Adorf (70 J.); Frau Minna Springer
geb. Dresdner in Plauen i. S.; Hen. Ernst
Strauß in Plauen i. S. ein Sohn (Walter,
7 J. 2 M.); Frau Anna Schleicher in Plauen
i. S. engl. ein Sohn (Lynn, 1 J.); Dr.
Professor Heinrich Gottlob Schmidt in
Leipzig; Frau Oberstmann Betty
Heppels geb. Beyer (64 J.) in Leipzig;
Frau Rosalie verm. Müller geb. Barth in
Leipzig; Dr. Baumüller Carl Friedrich
Schröter (64 J.) in Leipzig.

Für die Reisezeit

bringen wir unsere fener- und diebesföhre
weite zur
Stahlkammer,
Vermietung einzelner Schrankfächer
(in verschiedenen Größen)
eingestellt ist, in empfehlende Erinnerung.

Dresdner Bankverein,
Waissenhausstraße 21.

Nur hierdurch zur gelt. Kenntnahme, daß ich von Amerika zurückgekehrt bin und nunmehr die persönliche Zeitung meiner Praxis wieder übernommen habe. Ich werde nicht verschweigen, die während eines mehrmonatlichen Aufenthaltes dabei bezüglich der neuen Veränderungen und Errundungen auf dem Gebiete der zivilen Technik gesammelten Erfahrungen in geeigneten Fällen zu verwerthen.

Dresden, Ferdinandstr. 4, 17. August 1899.

Zahnarzt Kuzzer,

approv. in Deutschland und Amerika.

Deutsche Kunstausstellung Dresden 1899.

Im Ausstellungspark

Sonntag, den 20. August

Brock's

III. Grosser „Londoner Krystall-Palast“

Feuerwerks-Abend

verbunden mit

Grosses Militär-Concert
von der Kapelle des Kgl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177

Direction: Kgl. Musik-Dirigent H. Röpenack.

Beginn des Concertes 6 Uhr.

Eintrittspreis zum Besuch des Feuerwerkes (ohne Besuch der Ausstellung) 1 Mark. **Dauerkarten haben 50 Pf. nachzuzahlen.** Die Tageskarten, Abonnements- und Vereinskarten der Ausstellung haben keine Gültigkeit zum Besuch des Feuerwerksabends. Ausstellungsbesucher können den Park von 2 Uhr ab nur gegen Lösung einer Feuerwerkskarte (1 M.) betreten. Kassenöffnung für Personen, welche nur das Feuerwerk besuchen wollen, Abends 7 Uhr.

Beginn des Feuerwerkes 10 Uhr.

Cigarren-Import.

Zur Berichtigung mir mehrfach kundgewordener Mittheilungen wegen Aufgabe meines Cigarren-Geschäftes bringe ich hierdurch zur Kenntniß, dass daselbe keinerlei Einschränkungen erfahren hat, vielmehr nach dem Freiwerden meiner Tätigkeit für andere Interessen seit Anfang dieses Jahres in wesentlich grösserem Umfange betrieben wird, wobei mich dieswiegige Erfahrungen in der Cigarrenbranche und die Bezeichnung allererster Bezugssquellen unterstützen, und dadurch, sowie durch die Erprobtheit bedeutsamen Regie-Aufwandes sehr billige Vorzugspreise ermöglicht werden. — Meine Vortheile in mindestens 80 Sorten Hamburger, Bremen und anderer importirter Fabrikate in den Preisen von 50—200 Mk., sowie direkt importirter Havana-Cigarren von 150—2400 Mk. in den bevorzugtesten Marken, wie:

Aquila de oro, la Afrikana, Henry Clay, la Intimidad, la Comerzial, la Corona, la Carolina, la Flor de Inclan, la Flor de Cuba, Upmann, la Cabanias, la Capitana, la Flor de A. Fernandez Garcia, Manuel Garcia Alonso, Punch, Flor de A. Murias, Pedro Murias-Moridianna, J. S. Murias & Comp., Rosa aromatica, la Miel, el Ecuador, la Venus

und anderen holländischen Partidos-Marken halte daher nach wie vor meinen wertvollen Abnehmern bestens empfohlen, und sind die meisten Import-Cigarren bereits in 1898er Ernte eingetroffen, welche sich durch leichtere, feinere Qualität und schöneren Stand vor den letzten Jahrgängen vortheilhaft ausschneiden.

Hochachtungsvoll

R. Köckritz, Grossenhain.

Echte Teppiche,
Perser, Indische, Japaner etc.

Grösstes Lager. Beste Bedienung.

Niedrigste Preise.

Joh. Georg Pohle,
Dresden-A., Struvestraße 7.

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Täglich frische

Pfirsichbowle.

Max: Kunath's
Weinstuben,
Wallstraße 3, as der Markthalle.

Fausende
freier Kunden bezeugen:
Poetko's Apfelwein ist Beste
Versetzt in unerreichter Güte,
v. 25 Lit. aufw. à 30 Pf. Auslese
à 40 Pf. pr. Lit. exel. Gebd. abhier.
Ferd. Poetko, Guben. 6
Sobak der Kgl. Preuss. Staats-Medaille
Friedrichs-Award-Sieger. Goldmedaille
Oberlausitzer Apfelsaftkonserven Hersteller.

Oberhemden
in bester Ausführung empfiehlt
Julius Kaiser
Bücher-Magazin 5681
36 Prager Straße 36

Überzeugen Sie sich, dass meine
Fahrräder
a. Zeitvertreib
die besten und sichersten
die allerbesten sind.
Wiederholer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franko
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus

15 bis 20000 Mark

gute zweite Hypothek zu 5% Sinjen
sofort über 3. Christen geahndt. Uff. unter
O. M. 20 postlagernd Blasewitz erbeten.

7728

35—40000 Mf.

werden auf diese zweite Hypothek an
seinen Wirthshaus in Dresden gegen
gute Verzinsung geführt durch

Rechtsanwalt Dr. Eibes
Waissenhausstraße 21.

Tageskalender.

Sonntag, den 20. August.

Königliches Opernhaus.

(Erlaubt.)

1. Vorstellung des Wagner-Oestrs.
Rienzi, der letzte der Tribunen.
Große tragische Oper in fünf Akten von
Richard Wagner. Anfang 7 Uhr. Ende
gegen 11 Uhr.

Montag: Orpheus. Oper in vier
Akten von Joseph Verdi. (Anfang 7 Uhr.)
Ende gegen 10 Uhr.

Badenspielplan. Dienstag: Der
Siegelehr Holländer. (Anfang 7 Uhr.) —
Rienzi: Jar und Jammermann. Bürger-
meister — Dr. Strelles, Janow — Dr.
Rosa als Ode. (Anfang 7 Uhr.) —
Donnerstag: Tomhüter. (Anfang 7 Uhr.) —
Freitag: Der Bojanus. Syltlandische
Opernreiche. (Anfang 7 Uhr.) — Sonn-
abend: Lohengrin. (Anfang 7 Uhr.) —
Sonntag: Der Freischütz. (Anfang
7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus
(Reichenb.)
Schloßstrasse.

Theater.

Freitagmittag 1/2 Uhr (ermäßigte Preise):
Vaterfreuden. Schwanz in drei Akten von
Dr. Hirschberger und G. Mittler.

Abend 1/2 Uhr (Schauspiel Marie Neilen-
bauer vom Deutschen Theater in Berlin).

Die Gammladen. Dramatisches Ge-
mälde in drei Aufzügen von Alexander
Dumas Sohn. Deutl. von E. v. Albrecht.

Ende nach 10 Uhr.

Montag (Schauspiel Marie Neilen-
bauer vom Deutschen Theater in Berlin): Die

Gammladen. Anfang 1/2 Uhr. Ende
nach 10 Uhr.

7729

Waldschlößchen-Terrasse.

Telephon Amt II 2586. Telephon Amt II 2586.

Erstes und größtes
Garten-Etablissement der Residenz
mit dem schönsten Blick auf ganz Dresden.

Anerkannt vorzügliche Küche.
Diners täglich von 12—2 Uhr zu 1,25 und höher.

Sonntag, den 20. August

Menu zu 1,25 von 12—2 Uhr.

Consommé royal

Rheinlachs mit Butter

Rindsrippe à la Moscowiet

Entenbraten

Salat oder Compot

Eis panachée.

Hermann Hoffmeister.

Kunststoff gefüllte Polstermöbel
für jeden Raum zu verkaufen und
Vermietung zu befrachten.

7728

Oberhemden

in bester Ausführung empfiehlt
Julius Kaiser

Bücher-Magazin 5681
36 Prager Straße 36

7728

Leipziger

Erste Beilage zu N° 192 des Dresdner Journals. Sonnabend, den 19. August 1899, abends.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Gegen die Einschätzungen zur Einkommensneuer sind in unserer Stadt im vergangenen Jahre insgesamt 8056 Reklamationen eingehen worden. Von diesen wurden 285 zu Abzugserlass, 2513 aus formellen oder materiellen Gründen abgewiesen, 5258 aber berücksichtigt. Infolge der berücksichtigten Reklamationen ist der Steuertarif um 107 802 M. erweitert worden. — Die Gewinneinnahmen aus dem Betriebe des sächsischen Bisch. und Schlachthofes stellten sich im Jahre 1898 auf 1 068 876,40 M., das sind 24 765 M. mehr als im Vorjahr. Dagegen betrugen die Ausgaben 811 961,97 M., gegen 1897 mehr 32 701 M. Es verblieb danach ein an die Städte abzuliefernder Ueberfluss von 246 914,43 M., gegen 1897 weniger 7937 M.

Zwickau. Aus Bergarbeiterkreisen verlautet, daß die organisierten Arbeiter mit den böhmischen Arbeitern in Verhandlung treten wollen wegen Verbesserung eines gemeinsamen Aufstandes der sächsischen und der böhmischen Bergarbeiter.

Riederholz. Die Verlegung der Bahngleise der Zwickau-Schwarzenberger Bahnlinie wird zwischen Hartenstein und hier baldigst beendet werden, sodoch vom 1. Oktober d. J. an der Betrieb zweigleisig erfolgen soll. Der heurige Bahnhofskneudau ist kurzlich zu Ende geführt worden.

Bölkau. Daß sich die Kreuzfahrer in diesem Jahr vermehrt haben sollen, trifft für heutige Gegend nicht zu, vielmehr ist hier das Gegenteil wahrscheinlich, denn es sind bis jetzt 360 Stück dieser Reptile gejagte und auf hiesigem Rathaus gegen die übliche Jagdgebühr abgeliefert worden; davon hat allein der so genannte „Osterländer“ hier 307 solcher Tiere eingefangen. Im vorigen Jahre wurden im ganzen 137 Kreuzfahrer abgeliefert. — Ein eigenartigesheim hat sich hier ein Schwalbenpärchen gefügt. Zuletzt Abend erschien dieses in der Wohnung eines hiesigen sächsischen Beamten durch das offene Fenster und nimmt ohne Scheu auf den Hogen der Schlampen Platz, um dort während der Nacht der Ruhe zu schlafen, und dann am Morgen nach Ostnung des Fensters das wohl in seiner Art einzige Nachttäubchen wieder zu verlassen.

Pirna. Die Gläubiger des in Konkurs geratenen, in der Angelegenheit der ehemaligen Pirnaer Vereinbank vielgenossenen Fabrikbesitzer Emilien Meyer in Hüttengroßstein erhalten von je 100 M. 20 Pf. jährlich. Mit Genehmigung des Gerichts soll in dem Auskursverfahren nunmehr die Schlußverteilung erfolgen. Es sind zur Deckung von 58 M. bevorrechtigten und von 2138 335,60 M. nicht bevorrechtigten Forderungen 2955,94 M. noch verfügbar, d. i. etwa 1% Proz.

Schandau. Auf der Höhe des vielbesuchten und ausläufigen Großen Winterberges hat sich wiederum im Berggästehaus und in den dazu gehörenden Wirtschaftsbauten eine sehr zweckmäßige Reuerung vollzogen. Dasselbe sind von der bekannten Firma: „Sächsische Motoren- und Maschinenfabrik Otto Böttger“ aus Dresden-Plauen neue Wagenleistungsanlagen geliefert worden. Das Wasser wird aus der dort oben im Hochstein befindlichen Quelle entnommen und nach einem im Turmhaus befindlichen Hochbehälter, von wo aus es mit starkem Druck nach allen Trinkwasserkesseln geleitet wird. — Heute ist hier der 8. Kommandeur der Radfahrtunion vom Hauptbezirk „Sachsen-Norddeutschland“ eröffnet worden. — In Ehren des gekrönten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph von Österreich hatten zahlreiche von Schandau nach Böhmen reichenden Dampfer gestoppt.

Vermischtes.

* Die Flottenmanöver 1899. I. An Bord S. M. S. „Blücher“ Neuaufnahmen, den 16. August 1899. Der erste Manövertag hat begonnen! Wenige Minuten vor 8 Uhr morgens betritt Sr. Excellenz der Chef des Heeresstabes das Deck seines Flaggschiffes, wo die Mannschaft lärmend geliebt angekommen steht. Eine kurze, mädrige Ansprache, dann quatscht der Sr. Kapitän den Kaiser, der, wie Sr. Excellenz hervorhebt, gottlob recht hohe Anforderungen an die Kriegstüchtigkeit Seiner Heile ist, nachdem die Schiffsglocke an, um Gedenktag feiert langsam die Flagge des Generalinspekteurs der Marine empor. Draußen vor der Reed, her hält der dominante Salut der Schiffsglocke, die in dieser Form den Führer der Flotte begrüßt. Auf flinten Dampfschiffen kommt die Fährt der einzelnen Gruppen, an denen sich die Flotte zusammenfügt, zum Flaggschiff, um ihre persönlichen Reklamationen abzulegen. Befehle werden erbeten und ausgeteilt, Befehle gebraucht. S. M. S. „Blücher“ liegt im Interesse der rascheren Verbindung mit dem Lande und Neuaufnahmen am Kai

verläutet. Vor und hinter ihm die schwere aussehenden Torpedoboote, unter denen die abweichende Form des in England gebauten Droschensbootes „Dio“ ins Auge fällt. Auch die kleine „Grille“, weitauß das älteste Schiff der Flotte, hat Überlauffahrt erhalten, an dem denmalen Fuß zu zuschauen. Die übrigen Schiffe der Flotte liegen draußen auf der See. Die Dienstverhältnisse der Danziger Buch vor Neuaufnahmen gestatten dem ungehakte 8 m. liegenden Minenschiffen nicht, ihren Ankerplatz räher an Land zu verlegen. — Der erste Manövertag ist zu Besichtigungen der Mannschaften der einzelnen Schiffe durch den Flottillechef bestimmt. Die nächsten Tage sollen dann Besichtigungen der Schiffe im Verbande, unter Grundlegenden von Manöverübungen gewidmet werden. Das Flottenflaggschiff S. M. S. „Blücher“ hat keinerlei Geschwader. Es dient für seine jetzigen Zwecke eben nur in Einzelangabe von einem Verteidiger. Die nächsten Jahre werden aber hoffentlich die Möglichkeit geben, eine vollwertige Minenschiff- oder Flottilleflaggschiff einzustellen. Jedes Schiff ist nicht zum Flottilleflaggschiff geeignet, weil die Unterbringung des Stabes des Flottillechefs, neben den Schiffsoffizieren, besondere Räume notwendig macht. „Blücher“, der als Schulschiff immer für die Aufnahme einer Anzahl von Offiziersschülern eingerichtet ist, verfügt über eine größere Reihe von Wohnräumen und wird deswegen seit einer Reihe von Jahren als Flottilleflaggschiff benutzt.

Den besten, stärksten Teil der Flotte bildet die erste Division des ersten Geschwaders, bestehend aus den vier Linienschiffen der Brandenburg-Klasse, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff), „Brandenburg“, „Weissenburg“ und „Wörth“. Als zweite Division gehört zum ersten Geschwader unter Führung von S. M. S. „Boden“ noch „Bayern“ und „Sachsen“, drei alte brave Veteranen unserer Marine. Als Signalwiederholer zu dem vorerwähnten ersten Geschwader tritt S. M. S. „Grille“ hinzu. Wenn die Schiffe eines Geschwaders in langer Reihe hintereinander laufen, sind die die Bewegungen anordnenden Signale des von vorn befindlichen Flaggschiffes des Rauchs wegen auf den hinteren Schiffen häufig schlecht zu erkennen. Der Wiederholer steht leicht von der Linie und gibt durch sein gleichzeitiges Dienen der Signale auch den hinterstehenden Linienschiffen Gelegenheit, die Befehle des Führers abzulegen.

Den nächsten, stärksten Teil der Flotte bildet die erste Division des ersten Geschwaders, bestehend aus den vier Linienschiffen der Brandenburg-Klasse, „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ (Flaggschiff), „Brandenburg“, „Weissenburg“ und „Wörth“. Als zweite Division gehört zum ersten Geschwader unter Führung von S. M. S. „Boden“ noch „Bayern“ und „Sachsen“, drei alte brave Veteranen unserer Marine. Als Signalwiederholer zu dem vorerwähnten ersten Geschwader tritt S. M. S. „Grille“ hinzu. Wenn die Schiffe eines Geschwaders in langer Reihe hintereinander laufen, sind die die Bewegungen anordnenden Signale des von vorn befindlichen Flaggschiffes des Rauchs wegen auf den hinteren Schiffen häufig schlecht zu erkennen. Der Wiederholer steht leicht von der Linie und gibt durch sein gleichzeitiges Dienen der Signale auch den hinterstehenden Linienschiffen Gelegenheit, die Befehle des Führers abzulegen.

Das zweite Geschwader besteht aus zwei Divisionen (drittem und viertem), davon jede sich aus drei Linienschiffen der Siegried-Klasse zusammensetzt. Dritte Division: „Hildesheim“, „Treitschke“, „Beowulf“. Vierte Division: „Regia“, „Dion“, „Britzhof“. Die vorerwähnungen Schiffe dienen den Führern der Divisionen als Flaggschiff. Für den Vorposten und Wiedereintritt sind zwei Auflösungsgruppen vorgesehen. Die erste ist aus den kleinen Kreuzern „Hela“, „Greif“ und „Wacht“ zusammengelegt, die zweite Gruppe „markiert“ die Zusammenziehung aus mittleren Schiffen und wird nur durch S. M. S. „Sly“ dargestellt, weil seine Schiffe für solche Zwecke mehr vorhanden sind. Dann sind als Flottille noch die beiden Torpedobootsflottillen, je aus drei Divisionsbooten und zwölf Torpedobooten bestehend, zu erwähnen. Zwei andere Schiffe, deren Dienst eine längere Unterbrechung ihrer sonstigen Tätigkeit untrüglich erscheint, werden später noch auf einige Tage zur Flotte treten. Das eine davon ist S. M. S. „Jelen“, das zur Zeit eifrig mit dem Schafe der deutschen Heringsschere beschäftigt ist. — Überall bereiten sich die Belägerungen der Kutter mit mächtigem Feuer für das Wettkampfturnier am nächsten Sonntag vor. An diesem Tage soll der von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Kaiserpreis dem siegreichen Boot zugeteilt werden.

S. C. Ein Wachzettel des großen Korsen. In einer französischen Zeitschrift erschien unlängst ein amüsanter Artikel über die Art, wie Herrscher Toilette machen. Unter den aus früherer Zeit angeführten Beispielen wurde auch der kleine Schwedens Napoleon I. gedacht, der in Beau auf seine äußere Person peinlich war als manche Modefrau von heute. Der große Krieger habe eine leidenschaftliche Vorliebe für Parfüms und besonders für Altholz-Woche, das er in Unmengen verbraucht. So in Cologne gogh er in sein Waschschiff, mit der unvermeidlichen Saison, mußte er sich täglich den Kopf, und bei jeder Morgen toilette leerte er das angebrochene Blecan, indem er sich den Inhalt über Hals und Schultern laufen ließ. Die größte Verherrlichung trieb er mit seiner Leidenschaft, während des Feldzuges mußte ihm frisches Leinenzeug in ganzen Wagenladungen nach den verschiedenen Orten geführt werden. Ein kleiner Waschzettel, den Mme. Durand, die „blanchissimo“ Sr. Majestät, im August 1806 in der abgedrehten Wache von wenigen Wochen überreichte, existiert noch. Die gute Dame, die in der Rue de la Vénaissance in Paris wohnte, hat als kaiserliche Wäscherin ganz entschieden ein übliches Vermögen erworben. Aufstrebend eine Kopie des Verzeichnisses der gehäuteten Waschstücke: 44 Händen à 60 Cent-

imes, 30 Flanellwesten à 1 Franc, 84 Taschentücher à 20 Centimes, 5 Schlafdecken à 3 Francs, 41 Paar Pantalons à 40 Centimes, 43 Cravatten und 138 Halstücher à 20 Centimes, Summa: 142 Francs 60 Centimes. Jedes dieser Verteilungsschiffe war nur ein einziges Mal getragen und dann in möglichstem Sinne des Kriegs beiseitegeworfen worden. Napoleon pflegte sich stets ohne Hilfe zu entkleiden, schiede bei dieser Tugend aber die einzelnen Sachen nach allen Richtungen auf den Rücken. Das Gehen erzählte, daß er nur zu häufig das Ordensbuch der Ehrenlegion aus irgend einem Winkel des Zimmers auslas.

* Die Wunder der Tier-Chirurgie. Es giebt wirklich keinen chirurgischen Gegenstand mehr, der am Menschen vorgenommen wird, sei er auch noch so schwierig, der nicht seine Parallele in der Tierwelt hat. Hunde und Katzen mit Glassäugern oder mit neuen Zahnen, Brüste oder Rübe mit künstlichen Beinen sind, wie eine englische Revue erzählte, dort gar nichts Ungewöhnliches mehr. Der erste Tierarzt, der eine Kuh mit einem künstlichen Bein versetzte, war der verstorbene John Saurry, der einen großen Ruf im Distrikte von Yorkshires hatte. Ein wohlbekannter Bürger hatte eine kurgärtige Kuh, die unglaublichweise ein Bein brach. Das Tier war sehr weckt, und der Eigentümer wollte es sehr ungern opfern. Saurry amputierte daher das Bein und setzte ihm gleich ein hölzernes an, das seinem Zweck durchaus entsprach. Die Kuh konnte sich mit dem hölzernen Bein ebenso gut bewegen wie mit dem wirklichen, und sie blieb für ihren Besitzer ein sehr wertvolles Küchentier. Ein sehr geschickte Operation wurde an der Berliner Königl. Tierärztlichen Hochschule an einem Hund vollzogen, der mit einem verständig neuen Gebiß ausgestattet wurde. Der Hund war, so alt er war, seinem Besitzer sehr lieb, und die Ausgabe kam nicht in Betracht. Er wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht. Daraus wurde ein Gebiß aus Porzellan mit Rändern aus Platin und Gold und ein ganzer Gaumen angefertigt. Interessant war auch die Operation, die fürlich an einer Kuh, die einem Haytianischen Bild von Sunderland gebürtig, aufgetragen wurde. Die Kuh hatte eine Darmkrankheit, die sehr lieblich war, und die Augen waren nicht in Betracht. Es wurde chloroformiert und eine genaue Abbildung seines Mauls gemacht

Königliche Kunstgewerbeschule Dresden.

Der Unterricht im Winterhalbjahr 1899-1900 beginnt am 2. Oktober.

Tagesunterricht in 9 Fachklassen: Architektonisches Kunstgewerbe — Céramique — Möbelkunst — häusliches und landwirtschaftliches Webkunst — Töpferei — Dekorationsmalerei — Malergesellen — Porzellanmalerer — Lithographie und Banddruck — Metall für kunstgewerbliche Zwecke — Künstler für allgemeine und Theatraldekoration.

Abendunterricht für Handwerker und andere Gewerbetreibende in Architekturgründen, Möbelkunst, Landwirtschaft und Fischerei, Zeichnen und Malen.

Der Eintritt in die Abendabteilung ist monatlich gestattet.

Anmeldungen für den Tagesunterricht an der Kunstgewerbeschule sind bis spätestens

1. September d. J.

an die unterzeichnete Direktion zu richten.

Regulare Anmeldung.

Dresden, im Juli 1899.

Die Direktion.

C. Graß.

Königliche Vorschule der Kgl. Kunstgewerbeschule zu Dresden.

Die Anmeldungen für das Winterhalbjahr werden von jetzt ab entgegengenommen. Aufnahmetäglich hat nach Abteilung A alle der Volksschule entschuldigten jungen Leute, um zwar 1. solche, welche aus einer praktischen Schule herkam, gleichwohl aber die Reife für eine der Fachklassen der Höheren Schule nicht erlangt haben, 2. solche, welche entweder noch im Lehrverhältnis stehen und 3. endlich solche, welche noch keinen Beruf ergründet.

Nach Abteilung B (Zeichenlehrkurs) werden teils junge Männer aufgenommen, welche die Abgangsprüfung einer höheren Schule bestanden, teils solche, welche durch eine Aufnahmeprüfung nachweisen, daß sie über eine allgemeine Bildung verfügen, die nicht wesentlich hinter dem einschlägigen Werte zurücksteht.

Hauptbedingung für die Aufnahme in beide Abteilungen ist eine befondere Begiftung zum Zeichnen.

Dresden, 15. August 1899.

Die Direktion

H. Grobberger.

Königliches Conservatorium für Musik und Theater zu Dresden.

44. Schuljahr. Aufnahmeprüfung für Volkschüler Freitag, den 1. September. Um 8 Uhr für Bläser, 1/2 Uhr für Streicher, um 9 Uhr für Schauspieler und Redner, 1/2 Uhr für Clavier, Orgel- und Harfenspieler, 1/2 Uhr für Sänger, 1/2 Uhr für Theorie- und Compositionsschüler.

Beginn des Unterrichts: Montag, den 4. September. Der Unterricht bezieht sich auf die Ausbildung von Künstlern (Komponisten, Dirigenten, Musikkneipern, Pianisten, Organisten, Harfenisten, Virtuosen und Orchestralkomponisten aus Streich- und Blasinstrumenten, Slagern für Kirche, Concert und Oper, Schauspieler und Rednern), als auch die Erteilung von Unterricht in einzelnen Fächern an Kunstsraunde und als Theil der allgemeinen Bildung. Insbesondere wird darauf aufmerksam gemacht, dass die Theilszahlen an den Vorlesungen (Musik-, Literaturgeschichte, Clavierunterrichtslehre) wie an den Übungen des Chors und Orchesters gegen mässigen Preis zugänglich ist. Die Lehrer sind Hoch-, Mittel- oder Grundschullehrer, die Schüler Volkschüler, Einflussloschüler oder Hörer. Vollschüler besuchen die Fächer einer Unterrichtsgruppe (der Claviervollschüler z. B. besucht den Unterricht für Clavier, Theorie, Zusammenspiel, Chorgesang und Musikgeschichte).

Die Unterrichtspreise sind verschieden, je nach der Lehrergattung, bei welcher der Unterricht gesammelt wird. Für volle Curse zahlen die Volkschüler 150 bis 500 Mk., für einzelne Fächer sind 20 bis 300 Mk. zu zahlen.

Den Unterricht erhalten 117 der vorzüglichsten Lehrkräfte. Die Klassen für die einzelnen Instrumente, wie für Gesang, enthalten 2 oder 3 Schüler; Schüler und Schülerinnen werden thümlich getrennt unterrichtet. In den dann gegründeten Fächern werden Kinder vom 7. Jahre an aufgenommen.

Für die Schüler aus Neustadt-Dresden besteht eine Zweiganstalt Bautzner Strasse 22, I., für die aus Süd-Dresden (englisches, amerikanisches, Schweizer-Viertel, Strehlen, Plauen) eine Zweiganstalt Werderstrasse 22, part., für die aus Ost-Dresden (Johannstadt, Striesen, Blasewitz, Gruna) eine Zweiganstalt Haydnstrasse 9, I. In den Zweiganstalten unterrichten Lehrer der Hauptanstalt.

Prospekte, Lehrverzeichnisse und alles Nähere durch das Directorium und die Anstaltsbeamten. Sprechzeit in der Hauptanstalt, Landhausstrasse 21, II., Werktagen von 12-1 Uhr, in der Zweiganstalt, Bautzner Strasse 22, I., Werktagen von 4-5 Uhr, in der Zweiganstalt, Werderstrasse 22, part., Werktagen von 4-5 Uhr, in der Zweiganstalt, Haydnstrasse 9, I., Werktagen von 5-6 Uhr.

Das Directorium.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen. Bahnhofsgebäude zu Dresden.

Die Anstellung der Auftragsarbeiten für die neue Eisenbahn-Gebäude in Dresden, an anderer 49.000 qm Auftragsfläche umfasst, soll einschließlich aller Rüstungen und Materialien verglichen werden. Es bleibt jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung ähnlicher Angebote vorbehalten.

Vorläufig sind gegen Entgeltung von 1 M. beim Eisenbahndirektorium Dresden, R. 1, Werktagen 11, zu entnehmen, während auch die Bezeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte erteilt werden.

Die Angebote sind mit der Nachfrage:

Angebot auf Auftragsarbeiten bis mit 26. August 1899 an die unterzeichnete Königliche Generaldirektion postfrei eingezogen.

Angebote, welche verspätet eingegeben, oder nicht vorchriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber stellen bis Ende September d. J. an ihre Gebote gebunden, wer bis dahin eine Bescheidung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 16. August 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Meg. R. IV Dr. B. 671. D. Kirchbach. 1711



Cell-Chocolade
leichtschmelzend
Specialität zum Röhren.
Carton von 125 Gramm.
75, 60, 50, 40 Pf.
Hartwig & Vogel
DRESDEN.

Markt 15 — Hauptstrasse 26.

Detail-Geschäfte:
Beleuchtungsgegenstände:

6498

Ausstellungspark (Stübel-Allee).

Sonntag, den 20. August

Brock's

Feuerwerks-Abend.

Bekanntmachung.

Die Herren C. T. Brock & Co. bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis des P. P. Dresdner Publikums, dass der

Eintrittspreis zum Besuch der Feuerwerke von 7 Uhr ab (ohne Besuch der Ausstellung)

nur 1 Mark

beträgt. Dauerkarteninhaber zahlen 50 Pf.

Die Kassenöffnung für Personen, welche nur das Feuerwerk besuchen wollen, ist um 7 Uhr.

Ausstellungsbesucher können von 2 Uhr ab den Park nur gegen Lösung einer Feuerwerkskarte betreten.

Beginn des Feuerwerks um 10 Uhr.

On Park français Falla-se Portugues

Falla-se Hispano Sprechbar. Sprachbar. 9-12-15

Langsdorff,
approb. Zahn-Arzt

Cirurgião Dentista Brazil.

Dresden, Porticus-Strasse 4, II.

Eingang von der Bürgerwiese und vom Molke-Platz.

Sachgemäße Behandlung veralteter Mundkrankheiten.

7601

Sprechbar. 9-12-15



Nahrungs-Eiweiss.

1 Kilo Tropont hat den gleichen Eiweißgehalt wie 5 Kilo besten Rindfleisch oder 100 Eier. Tropont setzt sich im Körper unmittelbar in Nut und Nutzleibsubstanz um, ohne Zeit zu benötigen. Tropont hat daher bei regelmäßiger Gabe einen bedeutenden Zuwachs der Kräfte bei Gesundheit und Krankheit vor Folge und kann allen Speisen befreien ihres Eigengeschmacks zugestellt werden. Bei ihm ist besonders niedriges Preis von Tropont bei dieser Anwendung eines jeden erschließbar.

Zu bestellen durch Apotheken und Drogeriegeschäfte.

Tropont-Werke, Mülheim-Rhein. 600

7608

Fernsprecher Amt I. Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben

Max: Kunath,

Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Dresden: Th. Teplitz Kochsche, Weidestr. 1.

Dresden-Plauen: G. S. Löhr, Kreuzstr. 11.

Ecke Rathausstr.

Dresden-Löbtau: Adler-Großher. Schmidt, Kreuzstr. 11.

Pirna: Paul Löhr, Oelsnitzer Str. 10.

Sebnitz: Emil Löhr.

Lohmen: Paul Löhr, Lf. 6, A. Löhr.

Originalpreisen:

127

Moderne Beleuchtungs-Gegenstände

6490



Auffrischen, Umändern sowie Umhängen von Beleuchtungsgegenständen billigst.

An die Herren Bürgermeister und Gemeinde-Vorstände im sächs. Erzgebirge u. Vogtlande!

Eine der größten Firmen der Textilbranche sucht im sächs. Erzgebirge, Vogtlande oder angrenzenden Distrikten einen geeigneten, nicht zu kleinen Platz zur Errichtung einer Fabrik, in welcher nach und nach mehrere hundert weibliche Arbeitskräfte, welche leicht und ohne Mühe zu haben sein müssen, beschäftigt werden sollen.

Außerdem sind weitere Bedingungen:

„keine nennenswerte Industrie am Platze oder der nächsten Umgebung, möglichst Vorhandensein von größerer Wasserkraft und passenden Gebäuden, sowie weitgehendstes Entgegenkommen der Gemeinden“.

Anfrage zu richten unter Chiffre L. Z. 2692 an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse in Leipzig.

7708



Die Freiherrlich von Burgk'st Steinkohlenförderung

Adress: Schlossstraße 14 pt.

Bei Betrieb bestens empfohlen.

Abgabe im Detail, in ganzen und halben Zuladen, sowie Verkauf in Waggon ab Werk.

Braunkohlen zum mischen liefern wir auf Wunsch bereitwillig zu billigen Tagespreisen.

7706



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkrankung oder Überlastung des Magens, durch Geschwulst, schwerer Verdauung, schwerer oder leichter Diarrhoe, durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkater, Magenkrampf, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, ungezogene Diäten, bei einem guten Mittel zu erlösen scheinen, werden wir empfehlen, Hubert Ullrich'sche Kräuterwein zu verwenden.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem, hellkräftigem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und stark und sehr leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Wer nicht täglich Gebrauch des Kräuterweins werden kann, kann ihn nicht ohne Erfolg anwenden.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vorzüglichem Krautkraut, mit guten Wein bereitet und leicht das Mittel von verderbten, krankhaften Stoffen und wirkt förmend auf die Verdauung gehendes Blutes.

Hubert Ullrich'sche Kräuterwein ist aus vor

